

Die Chronik

1870

aufgrund der sozialen Situation von Kindern, deren Eltern einem Broterwerb nachgehen mussten, wird von Pfarrer Hesekei aus Magdeburg (dem damaligen Vereinsgeistlichen des Provinzialvereins für Innere Mission) die Gründung einer Kleinkinderschule angeregt; Domprediger Lange, durch ein im Dom aufgefundenes Kind für die Kinderbetreuung erwärmt, schlägt Halberstadt als Sitz der Anstalt vor; vorbereitende Sitzungen zur Gründung der Bildungsanstalt für Kleinkinderlehrerinnen finden mit Pfarrer Hesekei in Halle statt;

1872

weitere vorbereitende Sitzungen finden in Köthen statt, an denen angesehene Männer, Geistliche und Laien teilnehmen, die Interesse an einer solchen Institution haben und dieses Vorhaben in ihre Freundeskreise hineinbringen; Gründung der Anstalt wird beschlossen; Verwaltungsrat und Lokal-Komitee werden beschlossen und gewählt; vorläufiger Entwurf eines Statutes wird erarbeitet;

24.07.1872

Sitzung des Lokal-Komitees in Halberstadt; Beschluss: Erarbeitung eines Aufrufes zur Gründung einer Kleinkinderlehrerinnen-Bildungsanstalt und Versendung an Männer, die bereit sind, in den Vorstand einzutreten;

09.09.1872

Sitzung des Lokal-Komitees: Aufruf ist verfasst und wird an ausgewählte Herren versandt, Beratung über eine notwendige Vorsteherin und Einigung auf Frau Christiane Kayser, Kleinkinderlehrerin in Crefeld; Frau Kayser wird von Pfarrer Hesekei zur persönlichen Vorstellung eingeladen;

Oktober 1872

Landrat Rimpau (Lokal-Komitee) soll ein geeignetes Haus für die Unterbringung der Anstalt suchen; Pfarrer Hesekei und Seminarlehrer Hauffe erarbeiten die Berufung und Instruktion für eine Vorsteherin sowie eine Hausordnung und einen Lehrplan;

15.10.1872

Vorstellung von Frau Kayser;

04.11.1872

Sitzung mit einstimmiger Wahl und Berufung von Frau Kayser in das Amt der Vorsteherin; Einstellung zum 01.10.1872; auf Kosten des Hauses soll Frau Kayser eine

Instruktionsreise in Mutteranstalten für Kinderpflege unternehmen; Landrat Rimpau mietet das Haus Grudenberg 10 für 400 Thaler und 1 Friedrichsdor (für die obere Etage muss allerdings ein Mieter gesucht werden);

Aufruf erscheint in 1.400 Exemplaren und wird an Mitglieder der Provinzialsynode, Zeitungsredakteure, Landräte und Superintendenten verteilt; der Erlös des Aufrufs beträgt 1.616 Thaler, 22 Groschen und 6 Pfennige als Startkapital der Einrichtung;

Februar 1873

Frau Kayser kommt in Halberstadt nach Beendigung Ihrer Instruktionsreise (Kaiserswerth, Coblenz, Karlsruhe u.a.) an; die ersten drei Zöglinge heißen: Klara Menzel, Meta Blath und Margarete Arnold; sie werden vor der Eröffnung aufgenommen; Bedingungen für den Eintritt sind u.a.: Eintrittsalter 17 - 30 Jahre, Elementarkenntnisse und Fähigkeit in Handarbeiten, vorausgesetzt werden ein christlicher Sinn und ein unbescholtener Ruf, ein Jahr Lehrzeit, 60 Thaler Pension;

17.04.1873

Gründung der „Bildungsanstalt für Kleinkinderlehrerinnen“ mit Verwaltungsrat und Lokalausschuss, Anstalt soll sowohl Ausbildungsstätte mit Internat als auch Mutterhaus werden;

Ostern 1874

die Zahl der Zöglinge beträgt bereits 17, in der Übungsschule werden ca. 50 Kinder betreut;

21.07.1874

Sitzung des Verwaltungsrates; im Bericht geht Pfarrer Hesekiel darauf ein, dass die Zöglinge auch in der Pflege kranker Kinder ausgebildet werden sollten; Pfarrer Hesekiel bekommt die Aufgabe, eine solche Anstalt zu errichten. Nun steht die Frage, ob die Einrichtung ein Teil des Mutterhauses sein könnte und ob die Zöglinge des Mutterhauses die Anweisung zur Pflege dort erhalten; da die finanzielle Lage des Mutterhauses aber sehr schlecht ist, sei es sehr bedenklich; es wird beschlossen, dass die Halberstädter Anstalt die Pflege der Kinder übernimmt, jedoch ein Lokal-Komitee in Magdeburg für die finanziellen Mittel sorgt; bis zum Jahresfest erfolgen 44 Aufnahmen: zwölf Töchter von Handwerksmeistern, neun von Pastoren, acht von Beamten, sieben von Lehrern, vier von Kaufleuten, zwei von Offizieren, eine vom Arzt, eine vom Apotheker;

30.06.1875

zum ersten Mal wird das Jahresfest gefeiert; Ansprache Pfarrer Hesekiels über das Dasein der Anstalt; Beratung über einen Namen: „Luisenstift“ zum Andenken an die erste Kleinkinderlehrerin, Luise Scheppeler, anderer Vorschlag: „Marienstift“ in Beziehung auf das Wort Jesu: „Martha, du machst dir viel Sorge und Mühe, Maria aber hat das gute Teil erwählt“; es wird kein Entschluss gefaßt;

1875

AVK (Altersversorgungskasse) der Schwesternschaft gegründet;

05.07.1876

Vorstandsmitglied Bankier Vogler kauft das Grundstück Moritzplan 1 (die alte Kurie an der Moritzkirche) als neues Mutterhaus der Anstalt; Kaufpreis 33.000 Mark; Eintragung des Hauses auf seinen Namen, da die Anstalt keine Korporationsrechte (Körperschaft) hatte (der erste Antrag wurde 1875 abgelehnt); Übernahme des Hauses am 01.07.1877;

04.10.1876

Tod von Geheimrat Krüger (Mitbegründer und Vorstandsherr), seine letzte Arbeit war der rechtskräftige Abschluss des Kaufvertrages über das Anstaltshaus;

03.04.1877

Umzug der Anstalt zum Moritzplan

07.04.1877

offizielle Eröffnung des Mutterhauses am Moritzplan 1;

Herbst 1878

Marmortafel wird angebracht (sie hängt auch heute noch am Eingang zur Kapelle); der Betrag wird von Frau Rätin Empich gestiftet: „Mutterhaus für Kleinkinderlehrerinnen, Jesaias 45,11: So spricht der Herr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Weiset die Kinder, das Werk meiner Hände, zu mir!“

1878

Gründung des Korrespondenzblattes; Kleiderordnung der Schwesternschaft geregelt;

01.10.1879

Korrespondenzblatt „Mitteilungen aus dem Mutterhaus in Halberstadt“ mit gedrucktem Jahresbericht erscheint;

05.01.1880

in der Vorstandssitzung wird über die Errichtung einer Krippe und eines Kinderhospitals zur Ausbildung der Schwestern gesprochen; als Haus soll das Jöstingsche Haus (Gröperstraße 61) dienen, das später ein Feierabendhaus wird; die Pläne werden nicht ausgeführt; (Krippe ist 1897 durch den Verein für Volkswohl gegründet worden);

1882

Schulschwestern können Tracht tragen, wenn sie wollen und der Vorstand einverstanden ist; Schwestern, die in Familien arbeiten, dürfen keine Tracht tragen; auf Anfragen können Schwestern nach mindestens zwei Jahren treuer Dienstzeit die Erlaubnis für das Tragen des silbernen Kreuzes erhalten (Kreuz der Halberstädter Schwestern mit dem Flachrelief der Moritzkirche);

28.11.1882

Oberpfarrer Bärthold wird als nebenberuflicher Direktor gewählt, Amtsantritt am 01.04.1883;

1883

Entscheidung der Schwesternschaft zur Ausbildung auch in Gemeinde- und Krankenpflege, später auch in Säuglingspflege;

04.06.1887

Kauf des Grundstücks Gröperstraße 61 von Sanitätsrat Jösting für 45.000 Mark (soll als Feierabendhaus für Schwestern genutzt werden), Herr Jösting verbleibt als Mieter;

1890

Übernahme der Direktorenstelle durch Pfarrer David, der in der LiebfraueNGemeinde tätig war

01.01.1891

Inkrafttreten der staatlichen Invaliden- und Altersversicherung;

1892

Scheune im Moritzplan 1 wird als Fest- und Speisesaal ausgebaut;

26.07.1897

das Mutterhaus hat die Rechte einer juristischen Person erlangt;

1897

Krankenhaus Emersleben (Sophienheim) wird mit Halberstädter Schwestern besetzt;

1898

25-jähriges Jubiläum; es gibt 265 Schwestern;

01.10.1898

Vorsteherin Kayser geht in den Ruhestand; Otilie Böes aus dem Dessauer Mutterhaus wird auf ein Jahr zur Probe als Vorsteherin eingestellt und am 10.10.1898 in ihr Amt eingeführt;

01.10.1902

Pfarrer David scheidet aus dem Direktorenamt aus; Einführung von Pfarrer Herrmann Alberts (Oberhelfer im Rauhen Haus, Erzieher und Lehrer in Eisenach, Pfarramt in der Evangelischen Gemeinde in Callès / Südfrankreich, Prinzenerzieher in Potsdam) als erster hauptamtlicher Direktor;

01.04.1903

S. Berta Lammert wird neue Vorsteherin;

07.06.1906

S. Berta Häßler wird neue Vorsteherin;

29.06.1906

Verkauf des Mutterhauses an die Moritzgemeinde;

30.09.1906

Grundsteinlegung (Erntedanktag) für das neue Mutterhaus am Sperlingsberg;

24.10.1906

durch "allerhöchsten Erlaß Seiner Majestät des Kaisers und Königs" darf die Anstalt den Namen „CECILIENSTIFT" tragen;

06.11.1906

Anerkennung als „milde Stiftung“ durch Verfügung der Königlichen Staatsministerien;

1907

Richtfest des Pfarrhauses (29.06.), des Feierabendhauses (10.08.) und des Mutterhauses (07.10);

1908

Kauf des Geländes am Sperlingsberg von der Stadt- und Domgemeinde;

31.01.1908

die Satzung des CECILIENSTIFTs wird vom königlichen Regierungspräsidenten in Magdeburg anerkannt;

26.03.1908

Einzug in das neue Mutterhaus;

22.04.1908

Einweihungsfeier des Mutterhauses zu Ostern im Dom; die Schwestern tragen von nun an ein dem mittelalterlichen Triumphkreuz des Domes nachgebildetes Kleeblattkreuz mit Christusmonogramm;

14.06.1908

Altarbibel von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wird durch den Generalsuperintendenten Hesekei überreicht;

01.04.1911

Kindergarten Gröperstraße wird durch den Kleinkinderschulverein eröffnet;

15.05.1913

Amtseinführung der neuen Vorsteherin Anna Mannsfeld;

1914

erster Weltkrieg beginnt - 109 Schwestern werden zum Dienst in Lazaretten eingezogen;

1915-1916

Jahresfeste fallen wegen des Krieges aus;

28.08.1916

Anschluss an den Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissenmutterhäuser mit der Konsequenz der Übernahme der Grundordnung der zur Kaiserswerther Generalkonferenz gehörenden Mutterhäuser; damit war der Wille zu ehelosem Leben Voraussetzung geworden; das alles hatte auch einen erheblichen Rückgang der Schwesternschaft zur Folge; 255 Schwestern werden Diakonissen, 131 blieben Probeschwestern;

1917

Eintragung im Grundbuch erfolgt unter „Diakonissen-Mutterhaus Cecilienstift“; Vorsteherin wird ab sofort Oberin genannt;

1917

Erhalt der Lizenz zur Ausbildung staatlich anerkannter Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen;

16.08.1917

Baubeginn der Lutherstube als Anbau für den Kinderhort;

06.05.1918

Eröffnung der Lutherstube (erbaut aus den Steinen des Johannisklosters, wo Martin Luther 1517 auf der Reise nach Wernigerode zu den Wilhelmitenbrüdern im Kloster Himmelforten weilte);

01.05.1920

Pastor Alberts legt Vorsteheramt nieder und wird Dompfarrer und Superintendent in Stendal;

04.07.1920

Einführung von Pfarrer Otto Hanse aus Berlin als Vorsteher;

1921

Abschluss eines Pachtvertrages mit Familie Rimpau über das Sophienheim in Emersleben;

03.04.1921

Übernahme des Sophienheimes (erbaut 1896 von Herrn von Rimpau);

1922

der Vorstand gewährt volle Dienstkleidung für Schwestern;

1924

Beschluss zum Kauf des Sophienheimes für 40.000 Mark, wenn das Inventar dazugehört;

24.05.1924

Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau des Feierabendhauses;

07.09.1924

Einweihung der Glocke „Lydia“ auf dem Dach des Feierabendhauses;

1924/1925

Anbau an der Westfront des Mutterhauses, damit ist der Übergang zum Feierabendhaus geschlossen;

1925

Glockenweihe und Einzug in das Feierabendhaus (Hausweihe); Sophienheim wird seit vier Jahren genutzt und wurde nun gekauft;

1926

Beschluss zum Bau eines Taubstummenheimes als Internat für Gehörlose, die die Gehörlosenschule in Halberstadt besuchen; Ausbau des Esssaales im Mutterhaus;

27.05.1926

Grundsteinlegung für Taubstummenheim „Hephata“, Wasserturmstraße 64;

07.06.1927

Einweihung von „Hephata“ in Anwesenheit der Kronprinzessin Cecilie;

01.07.1928

Kauf von Sternstraße 2 (später Anna-Mannsfeld-Heim}, Verkäufer ist Herr Nußbaum;

06.10.1928

Einweihung des Anna-Mannsfeld-Heimes als Kindergarten zum 60. Geburtstag der Oberin Anna Mannsfeld;

1930

Gründung des Vereins „Freunde des CECILIENSTIFTS“;

1930

im Anna-Mannsfeld-Heim werden 150 Kinder betreut;

10.09.1930

Einweihung des Kreuzes auf dem Schwesternfriedhof;

1931

Plan zum Kauf des Sternenhauses (Sternstraße 7) als Heim für alleinstehende und pflegebedürftige Frauen des Mittelstandes;

10.11.1931

Einweihung des Sternenhauses, das im Juli 1931 gekauft wurde (Verkäuferin war Frau Busse);

1933

Orgelweihe im Mutterhaus;

16.03.1933

Eröffnung des freiwilligen Arbeitsdienstes im Sophienheim (Arbeitslager), wird bereits am 13.07.1933 wieder geschlossen;

1934

wegen Krankheit der Oberin und Finanzmangels fällt das Jahresfest aus; es findet ein Lehrgang über nationalsozialistische Weltanschauung statt;

1935

Erwerb des Grundstücks für das Pförtnerhaus von der Stadt Halberstadt;

16.05.1935

62. Jahresfest mit Einführung von Oberin Margarethe von Hülsen (Diakonisse des Paul-Gerhardt-Stifts in Berlin)

08.12.1935

Einweihung des Pförtnerhauses am 2. Advent; Überlassung der Luther- und Melanchthon-Figuren vom ehemaligen Lehrerseminar in der Plantage durch den Finanzminister, die Figuren werden am Eingangstorbogen angebracht;

1938

das CECILIENSTIFT hatte den Bau eines Krankenhauses als Anbau an den Torbogen des Mutterhauses geplant; die Baugenehmigung war vom Regierungspräsidium bereits erteilt worden, musste jedoch aufgrund der Intervention der NSDAP zurückgezogen werden;

1940

Einberufung der Schwestern in Lazarette;

20.04.1940

Feier anlässlich des Geburtstags des Führers in der Kapelle;

1941

Schließung des Kindergärtnerinnenseminars (Gründe sind z.B. der staatliche Widerstand gegen christliche Erziehung und christliche Bildungsstätten, staatliche Seminare wurden in Fachschulen umgewandelt); aus politischen Gründen bleibt während der nationalsozialistischen Zeit der Nachwuchs für Krankenschwestern aus; Ausbildung von Hilfskräften, den sogenannten Verbandsschwestern;

1941-1949

zur Ausbildung von Hilfskatecheten finden Monatslehrgänge und Vierteljahreskurse für Kirchenmusik und kirchlichen Unterricht statt;

April 1941

Kindergärtnerinnenseminar ruht mangels Anmeldungen auf Grund der politischen Zustände; Wochenschlussandachten sind wegen Verdunklungszwang eingestellt;

22.02.1944

Beschlagnahme des Sophienheimes, da das Krankenhaus Oschersleben bombardiert wurde;

April 1945

Bombardierung Halberstadts; in Hephata finden die Verhandlungen zur Übergabe der Stadt an die Amerikaner statt;

15.09.1945

Beschlagnahme des gesamten Kapitalvermögens des CECILIENSTIFTs aus dem Tresor bei Bankherrn Vogler durch russische Kommissare;

17.07.1947

Gastpredigt von Pfarrer Trinius und seine Wahl durch den Vorstand als Pfarrer Hanses Nachfolger;

12.10.1947

Amtseinführung von Pfarrer Konrad Trinius;

1949

Übernahme der drei Halberstädter Kindergärten vom Kleinkinderschulverein, der keine Finanzierungskraft mehr hat (Huysstraße, Gröperstraße, Paulsplan); etwa 30% der Diakonissen verlassen das Mutterhaus aufgrund von Auseinandersetzungen im Hausvorstand;

06.01.1950

Pfarrer Konrad Trinius und Oberin von Hülsen scheiden - bedingt durch Auseinandersetzungen im Hausvorstand - zum 01.02.1950 aus den Ämtern aus; kommissarische Leitung übernehmen Superintendent Schmidt und S. Lina Langhammer;

1951

Einführung von S. Frieda Bäslack zur Oberin beim Jahresfest;

1952

Gründung der Bibelschule des CECILIENSTIFTs zur Ausbildung von Gemeindegewerkschaften (drei Semester + ein Semester Praktikum); wird 1962 geschlossen;

20.04.1952

Amtseinführung von Pastor Alfred Donder;

01.10.1953

Eröffnung des kirchenmusikalischen Seminars zur Ausbildung von C-Organisten durch Domkantor Kühnemundt, Träger ist die Kirchenprovinz Sachsen;

27.03.1955

Gründung der Cecilienschwesternschaft;

Dezember 1956

völlig unerwartet erfolgt die staatliche Anordnung, dass die bisher im Hephata Heim betreuten gehörlosen Jungen und Mädchen das Heim verlassen und in ein staatliches Heim übersiedeln müssen;

19.01.1957

die ersten 15 geistig behinderten Jungen ziehen in das Hephata Heim ein; im CECILIENSTIFT finden in den Folgejahren Ausbildungskurse gemeinsam mit den Neinstedter Anstalten statt, in denen es um Betreuung und Förderung geistig behinderter Kinder und Jugendlicher geht;

30.05.1957

Wiedereinweihung der Kapelle nach der Renovierung;

27.03.1968

Besuch von Pfarrer Ernst Krahl in Begleitung von Oberkirchenrat Reinecke zur Besichtigung unseres Werkes, Wahl zum Vorsteher, Amtseinführung 15.09.1968;

05.09.1968

erste Beratung in Berlin über die Einrichtung eines Seminars zur Ausbildung Diakonischer Kinderhelferinnen im CECILIENSTIFT;

24.09.1968

erste Verhandlungen mit staatlichen Stellen über kostendeckende Pflegesätze für Hephata, später auch für Sophienheim und Sternenhaus (Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Werkes und der Mitarbeiterschaft);

11.12.1968

Beginn des Umbaus der Schlafsäle im Mutterhaus, der 1970 beendet wird;

12.06.1969

Informationsbesuch von S. Margit Fichte mit Herrn Rektor Kircheis aus dem Dresdner Mutterhaus;

04.09.1969

nach diversen vorbereitenden Gesprächen wird das Seminar zur Ausbildung diakonischer Kinderhelferinnen eröffnet; nach dem Examen des siebten Kurses im Juni 1976 wird dieses Seminar, in dem insgesamt 100 Schülerinnen ausgebildet wurden, geschlossen;

05.04.1970

Propst Richter verabschiedet während eines Gottesdienstes im Dom Oberin Frieda Bäslack und führt S. Margit Fichte in das Oberinnenamt ein;

05.07.1970

Treffen der Cecilienschwestern mit Ehemaligen und ihren Familien im Mutterhaus;

1971

Kauf des Spiel- und Sportplatzes in der Wasserturmstraße von Herrn Jöcke für 1.800 Mark; dieser Kauf ist eine Besonderheit, da Kirche bzw. kirchliche Einrichtungen in der DDR keine Grundstücke erwerben dürfen;

1971

in den Schwesternrüten wird das Fürbittengebet der Schwesternschaft überarbeitet und zum Teil neu formuliert;

25.04.1971

Treffen der Cecilienschwestern mit Ehemaligen und ihren Familien im Mutterhaus;

18.06.1971

feierliche Errichtung des von Herrn Stadler (Klempner im CECILIENSTIFT) angefertigten Kreuzes auf dem Türmchen des Feierabendhauses;

01.02.1972

Eröffnung der Sondertagesstätte im Anna-Mannsfeld-Heim für zwölf schulbildungsfähige, förderungsfähige Kinder;

01.07.1972

Beginn der Bauarbeiten für das Fertigteilhaus Wasserturmstraße 4; am 25.10.1974 ist das neue Hephata-Hausmeisterhaus fertiggestellt; Schließung des Hortes im Anna-Mannsfeld-Heim;

19.01.1973

Umzug des Kindergartens Paulsplan in das Pfortenhaus. Die Stadt Halberstadt hatte den Abriss der Gebäude am Paulsplan angeordnet und eine Schließung des Kindergartens vorgesehen. Die Beschwerde der Eltern an den Staatsrat bewirkte jedoch, dass die Stadt das Pfortenhaus zur Verfügung stellte (in einem Zusatzprotokoll zum Potsdamer Abkommen ist der Bestandsschutz für konfessionelle Kindergärten festgeschrieben);

18.03.1973

die arbeitenden Cecilienschwestern erklären ihre Bereitschaft, der Schwesternschaft als Diakonissen der Form B (Rahmenordnung der Kaiserswerther Generalkonferenz) anzugehören;

17.06.1973

100. Jahresfest;

1974

in der Schwesternrüste wird mit der Erarbeitung der Schwesternordnung begonnen;

02.06.1974

Taufe von 14 geistig behinderten Jungen aus dem Hephata Heim; weitere Taufen und Konfirmationen gibt es in den kommenden Jahren immer wieder;

16.10.1975

durch einen Schornsteinbrand im Mutterhaus werden eine lange Kette von Verhandlungen und Baumaßnahmen eingeleitet, nach Genehmigung des Gaskontingentes und anfänglichen Verzögerungen kann am 18.09.1978 mit dem Heizungsbau begonnen werden, Inbetriebnahme am 15.12.1978;

1976

Schwesternordnung wird in der Schwesternrüste zum Abschluss gebracht und dem Vorstand vorgelegt, der zustimmt;

September 1976

das Mutterhaus stellt die Seminarräume für Weiterbildungskurse der Abteilung Kinderdiakonie des Diakonischen Amtes zur Verfügung;

01.10.1976

die Schwestern werden gebeten, schriftlich zu erklären, ob sie Diakonissen der Form A oder B sein wollen; es besteht die Möglichkeit, dass Diakonissen aus der Form A in die Form B wechseln und umgekehrt;

November 1976

Abschluss des Straßenbaus zum Feierabendhaus („Elisabeth-Straße“), S. Elisabeth Dittrich hatte mit einer Spende von 50 Mark diesen Bau als Erste unterstützt;

05.12.1976

im Gottesdienst findet die Übernahme von neun Cecilienschwestern in die Schwesternschaft als Diakonissen der Form B statt;

21.02.1977

Beginn der wöchentlichen Werkandachten;

31.08.1977

Schließung des Kindergartens im Anna-Mannsfeld-Heim wegen sinkender Kinderzahlen; mit Umbauarbeiten wird begonnen;

05.01.1978

ehemaliger Gemüsekeller im Heim Hephata wird nach entsprechendem Umbau als Arbeitstherapieraum in Benutzung genommen;

01.03.1978

Eröffnung der Nebenstation des Hephata Heims im Anna-Mannsfeld-Heim mit 20 Plätzen;

15.01.1979

Weiterbildungsseminar für Mitarbeiter in der Diakonie der Kirchenprovinz Sachsen steht in der Verantwortung des Diakonischen Amtes Magdeburg, zunächst unter der Leitung von Herrn Pastor Pape;

20.08.1979

Abschluss des Kaufvertrages für das Haus Wasserturmstraße 65 bringt wiederum umfangreiche Bauarbeiten mit sich, die erst Ende des Jahres 1984 ihren Abschluss fanden und mit Feierabendbrigaden durchgeführt wurden;

01.10.1980

Matthias Gabriel wird der erste Ökonomische Leiter in der Geschichte des CECILIENSTIFTs, später Verwaltungsleiter; Vorstand beschließt eine Geschäftsordnung für den Hausvorstand; danach gibt es von nun an eine partnerschaftliche Leitung durch Oberin, Vorsteher und Verwaltungsleiter;

1982

Beginn der großen Rekonstruktion des Sternenhauses (z.B. werden Kachelöfen durch Zentralheizung ersetzt); die Bewohner ziehen für ein Jahr ins Mutterhaus;

07.01.1982

Einführung von Reinhard Beck als Leiter des Weiterbildungsseminars und Sabine Beck als Dozentin durch Direktor Kühn vom Diakonischen Amt Magdeburg;

Juli 1982

Probe- und Jungschwesternrüste mit Schwestern aus Mutterhäusern der DDR und BRD;

1983

während der Schwesternrüste wird entschieden, dass künftig auch die Schwestern der Form B bei der Einsegnung das Kreuz erhalten; die ehemaligen Cecilienschwestern bekommen das Kreuz auf Wunsch am Vorabend des Jahresfestes;

Februar 1983

Seminarwoche für fünf Jungschwestern zur Vorbereitung auf die Einsegnung;

29.05.1983

anlässlich des 110. Jahresfestes werden S. Ute Braun, S. Stephanie

Ecke, S. Marlene Gensichen, S. Angelika Pietzschke und S. Veronika Unglaube für das Diakonissenamt eingeseget;

28.12.1983

große Küchenrenovierung im Mutterhaus, 07.03.1984 abgeschlossen;

1984

Schornsteinbau und Rekonstruktion der Heizung im Heim Hephata;

22.06.1984

Vorstand beschließt eine neue Geschäftsordnung für den Hausvorstand (zur Erprobung für zwei Jahre);

1985/1986

Umbauarbeiten im Hinterhaus des Sternenhauses zwecks Wohnnutzung für Heimbewohner;

30.05.1985

erstes Jubiläumsfrühstück für Mitarbeiter;

18.09.1985

im Anna-Mannsfeld-Heim wird ein neuer Heizungskessel nach Umbau in Betrieb genommen;

April 1986

erste Rüstzeit für Mitarbeiter in Gernrode;

Mai 1990

Aufgrund der Übernahme kommunalpolitischer Verantwortung scheidet Matthias Gabriel als Verwaltungsleiter aus;

12.07.1990

per Beschluss der Stadtverordnetenversammlung werden dem CECILIENSTIFT die Häuser Wernigeröder Straße 4 + 5 zugesprochen, durch Alteigentümeransprüche erfolgt die Übergabe der Häuser allerdings erst im August 1992;

01.08.1990

Ute Gabriel übernimmt das Amt der Verwaltungsleiterin;

19.11.1990

das CECILIENSTIFT tritt dem im Oktober gegründeten Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen bei (das aus dem Diakonischen Amt Magdeburg hervorgegangen ist);

1991

erster Antrag für den Neubau des „Wohnheims an der Werkstatt“ für behinderte Menschen auf dem Gelände des Anna-Mannsfeld-Heimes;

01.01.1991

Gründung und Arbeitsbeginn der Diakoniestation in Emersleben für 20 Gemeinden des Landkreises;

27.08.1991

die Arbeitstherapie des CECILIENSTIFTs erhält eine vorläufige Anerkennung als Werkstatt für Behinderte;

19.10.1991

feierliche Wiedereröffnung des Kindergartens Gröperstralle nach der Sanierung;

01.11.1991

Übernahme der Marie-Hauptmann-Stiftung von der Stadt, da wegen der Erweiterung des Gymnasiums ein Teil des Geländes des „Pfortenhaus“-Kindergartens zur Verfügung gestellt werden soll;

01.12.1991

Übernahme des Klusheimes, das der Stadt Halberstadt gehörte;

09.03.1992

Gründung der Diakonie-Werkstätten Halberstadt gGmbH durch Lebenshilfe e.V. und CECILIENSTIFT;

20.08.1992

die Diakonie-Werkstätten ziehen in die Kantstraße 23 in Halberstadt;

01.10.1992

Übernahme des Feierabendheims Nord (Altenheim) von der Stadt Halberstadt;

31.10.1992

Einführung von S. Helga Raband (aus dem Mutterhaus Kassel) als Oberin und Verabschiedung von Oberin Margit Fichte;

27.11.1992

Abschiedsfeier für Oberin Margit Fichte (sie geht in ihr Dresdener Mutterhaus in den Ruhestand);

15.03.1993

erstmalig Tag der offenen Tür in den Diakonie-Werkstätten;

31.05.1993

zehn Heimbewohner der Huysburg ziehen in Hephata ein;

02.06.1993

Klusheim: Einzug der ersten taubblinden Kinder nach umfangreicher Sanierung des Hauses;

05.08.1993

Eröffnung einer Ausstellung im Kunsthof Halberstadt mit Keramikarbeiten von Michael Jeremias (geb. am 24.10.1972, gest. am 16.07.1993); er war seit 1981 Bewohner im Heim Hephata; Anna Weihe, die in der Töpferwerkstatt Michael Jeremias bei seinen Arbeiten unterstützte, berichtete über sein Leben und seine Werke;

23.08.1993

offizielle Eröffnung des Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrums Sachsen-Anhalt (das erste in den neuen Bundesländern);

07.09.1993

Pfarrer Ernst Krahl erhält das goldene Kronenkreuz der Diakonie für 25 Jahre Mitarbeit;

02.10.1993

Klusheim: feierliche Eröffnung, 15 taubblinde Kinder wohnen im Haus;

01.01.1994

Übernahme des Kindergartens „Rappelkiste“ von der Stadt, Einrichtung der Frühförderstelle mit Sonderkindertagesstätte;

Januar 1994

Erna Ziemann, eine ehemalige Mitarbeiterin des CECILIENSTIFTs und jetzige Bewohnerin des Sternenhauses, bekommt von der Stadt Halberstadt die Ehrennadel „Silberner Roland“ verliehen;

März 1994

Sanierung des Sanitärtraktes in der ersten Etage des Kindergartens Marie-Hauptmann-Stiftung;

17.03.1994

Besuch von Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth in den Diakonie-Werkstätten;

Mai 1994

eine Arbeitsgruppe der Diakonie-Werkstätten gestaltet im Hof des Kindergartens Marie-Hauptmann-Stiftung das Freigelände; vom Ministerium für Umwelt- und Naturschutz gibt es einen Zuschuss in Höhe von 31.200 DM;

06.05.1994

Fridel Günther bekommt durch das Arbeits- und Sozialministerium Sachsen-Anhalt eine Auszeichnung für ehrenamtliche Tätigkeit (sie war Leiterin des Kindergartens Paulsplan und des Kindergartens Pfortenhaus);

07.05.1994

60-jähriges Bestehen der Kindertagesstätte Marie-Hauptmann-Stiftung;

31.05.1994

Diakonie-Werkstätten richten 2. Regionalsportfest aus, an dem Werkstätten aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen teilnehmen;

15.07.1994

Teilbaugenehmigung für Wohnheim an der WfB wird erteilt;

1994

CECILIENSTIFT wird Mitglied des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Halberstadt;

1994

Strukturierung des CECILIENSTIFTs in die Bereiche Altenhilfe, Behindertenhilfe und Kindertagesstätten;

1995/1996

Sanierung des Torbogens am Mutterhaus und der darüber liegenden Zimmer; Sanierung der Sanitärtrakte im Heim Hephata;

13.01.1995

Grundsteinlegung für das Wohnheim an der WfB;

26.02.1995

Cochlea-Implant-Forum (CI-Forum) im CECILIENSTIFT (Mediziner, Pädagogen und CI-Träger);

29.05.1995

Richtfest für den Neubau des Wohnheimes an der WfB;

1996

Sanierung der Marie-Hauptmann-Stiftung nach Erhalt des Zuwendungsbescheides vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt in Höhe von 1,4 Mio. DM; Einweihung der sanierten Einrichtung im Dezember;

05.02.1996

in der Vorstandssitzung wird eine neue Satzung beschlossen und damit die Satzung vom 10.09.1929 außer Kraft gesetzt,

Neuerung z. B.: Der bisherige Vorstand trägt jetzt die Bezeichnung „Kuratorium“. Es bestimmt die Grundsätze der Arbeit der Stiftung und ist aufsichtsführend. Der bisherige Hausvorstand heißt nach der neuen Satzung "Vorstand", besteht weiterhin aus

Vorsteher/-in, Oberin und Verwaltungsleiter/-in und leitet die Stiftung.

1996

Renovierung des Mutterhaus-Esssaals;

23.04.1996

in der Werkandacht wird Pfarrer Krahl von Kindern und Mitarbeitern nach 28jähriger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet;

25.04.1996

Einweihung des Fahrstuhls im Sternenhaus, der durch eine Spende möglich wurde;

02.06.1996

123. Jahresfest mit Einweihung des neuen Wohnheimes an der Werkstatt auf den Namen „Wohnheim Im Park“ (64 Plätze) und Verabschiedung von Pfarrer Krahl;

Juli 1996

Diakoniestation wird ambulanter Teil des Altenhilfebereiches;

09.08.1996

Grundsteinlegung für die neue Werkstatt für Behinderte im „Gewerbegebiet am Sülzegraben“ in Halberstadt;

18.08.1996

Einführung von Pfarrer Matthias Büdke als Vorsteher;

November 1996

Fertigstellung des Kapellenhofs (Entwässerung, Pflasterung);

Dezember 1996

Verabschiedung von Verwaltungsleiterin Ute Gabriel in der Werkandacht;

01.03.1997

Andreas Rebettge beginnt seine Tätigkeit als neuer Verwaltungsleiter;

04.04.1997

Richtfest für den Neubau der Diakonie-Werkstätten;

18.04.1997

Einweihung des sanierten Anna-Mannsfeld-Heims;

23.05.1997

Grundsteinlegung für das neue Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrums, am 1.8.1997 folgt das Richtfest

25.05.1997

124. Jahresfest mit Einführung von Andreas Rebettge als Verwaltungsleiter;

21.03.1998

Erhalt des Zuwendungsbescheides in Höhe von 13.276.900 DM

(Bundes- und Landesförderung) zur Sanierung der Häuser 5 und 8 im FAH Nord;

23.04.1998

Einweihung der Häuser Wernigeröder Straße 4 für acht taubblinde Erwachsene und Wernigeröder Straße 5 als Trainingseinrichtung für sieben geistig behinderte Erwachsene;

10.05.1998

Beginn der Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen des CECILIENSTIFTs mit einem Familiengottesdienst im Dom;

23.09.1998

Neubau des Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrums auf dem Gelände des Mutterhauses fertiggestellt;

11.03.1998

Diakonie Werkstätten Halberstadt gGmbH beziehen den Neubau im Gewerbegebiet;

1998 bis 2001

Sanierung der Häuser 5, 6, 7 und 8 im Seniorenzentrum Nord Kosten 13,9 Millionen DM;

1999

Kirchliche Sozialstation und Diakoniestation des CECILIENSTIFTs zur Sozialstation fusioniert;

11.05.1999

Fahrstuhl im "Wohnheim Hephata" feierlich in Betrieb genommen;

1999/2000

Sanierung der Kindertagesstätte Rappelkiste Halberstadt

2000

Umbau von Ober- und Dachgeschoss im Pfarrhaus;

01.01.2000

Wolfgang Dörrie nimmt seine Arbeit als Verwaltungsdirektor auf

01.02.2000

Pfarrerin Hannah Becker beginnt ihre Arbeit als Pfarrerin und Vorsteherin

2000

Vier altersgerechte Wohnungen im Mutterhaus fertiggestellt;

2001

Sanierung der Kapelle mit der Sicherung der Apsis und der Bleiverglasung der Ornamentfenster abgeschlossen;

2001

Leitbild wird erarbeitet;

07.03.2001

Sanierungsarbeiten in den Häusern 5 und 8 im Seniorenzentrum Nord abgeschlossen, feierlich eingeweiht;

September 2001

Einweihung der sanierten Fachwerkhäuser im Seniorenzentrum Nord (Haus 6/7), es entstanden 23 altersgerechte Wohnungen, Cafeteri und Räume für die Sozialstation;

1996-2022

Sanierung vom „Wohnheim Hephata“ in mehreren Bauabschnitten Aufzug, Sanitäreinheiten, Rampe, Außenanlagen, Kellergeschoss für Tagesförderung, Brandmeldeanlage, Dach, Fassade;

März 2002

Beginn der Sanierungsarbeiten im Sophienheim in Emersleben;

Dezember 2003

Fertigstellung von fünf altersgerechten Wohnungen im Gartenhaus auf dem Gelände des Sternhauses, Einzug der ersten Mieter;

1992-2004

Sanierung vom Sternhaus in mehreren Bauabschnitten (Aufzug mit neuem Treppenhaus, Schwammsanierung, Fenster, Sanitäreinrichtungen, Außenanlagen und Zufahrt, Veranda, Nasszelleneinbau, Küche, Dach und Fassade);

September 2004

Fassade und das Dach des Sternhauses aufwendig saniert, erster Preis Fasdenwettbewerb 2004 der Stadt Halberstadt in der Kategorie "Gebäude des Historismus und bis zum Ende der 30er Jahre" erhalten;

26.04.2004

Sophienheim wird nach umfassender Sanierung als Wohnheim für mehrfach behinderte und sinnesbehinderte Menschen geführt; Einzug der ersten Bewohner;

29.07.2005

Nach Umbau- und Sanierungsarbeiten, neue Räume für die Tagesförderung des Wohnheims Hephata im Pfarrhaus eröffnet;

August 2005

Die Sanierung der Eingangstreppe im Mutterhaus abgeschlossen;

2005

Intensiv Betreutes Wohnen (IBW) für Mutter/Eltern und Kind wird als neue ambulante Wohnform angeboten;

Juni 2006

Umbau- und Sanierungsbeginn Wasserturmstraße 65;

1995-2007

Teilsanierung des Pförtnerhauses (Heizung, Kellerräume);

Juli 2007

Feierliche Übergabe Wernigeröderstraße 65; Abschluss der Neubau –und Sanierungsarbeiten;

1995-2008

Sanierung des Mutterhauses in mehreren Abschnitten (Küche, Torbogen, Verwaltungsetage, Speisesaal, Fenster, 6 altersgerechte Wohnungen, Kapelle, Lehrsaa, Treppenhaus, Eingang);

1998-2009

Teilsanierung der Kindertagesstätte "Gröperstraße" beendet, (Einfriedung, Küche, Sanitärräume, Treppenhaus, Spielplätze);

2010

Bauliche Erweiterung der Kindertagesstätte "Gröperstraße" und Schaffung eines zweiten Rettungsweges;

25.01.2010

Verwaltungsdirektor Wolfgang Dörrie als Vorstand entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet;

25.03 2010

Werkstatt am Park wird feierlich eröffnet;

01.05.2010

Holger Thiele neuer Vorstand- und Verwaltungsdirektor des CECILIENSTIFTs;

01.08.2010

Frühförderung verlegt ihren Sitz aus der Rappelkiste in die Marie-Hauptmann-Stiftung; 70 Kinder werden im Landkreis Harz mobil und ambulant betreut;

23.11.2010

Nach einjähriger Sanierung Eröffnung des Tagesförderzentrums, Feierabendhaus wird saniert und als Tagesförderzentrum für Menschen mit geistigen bzw. mehrfachen Behinderungen und Sinnesbehinderungen genutzt;

März 2011

Zweiter Rettungsweg in der Kindereinrichtung Marie-Hauptmann-Stiftung fertig gestellt, Treppenanlage führt aus dem Obergeschoss auf den Hof;

Dezember 2011

Umfangreiche Baumaßnahmen zur Optimierung des Brandschutzes im Wohnheim Hephata abgeschlossen, Rauch/Brandschutztüren, Brandmelder/Brandmeldeanlage installiert;

12.04.2012

Enthüllung der "Erkenntnis", einer kleine Statue, die im Hof vor dem Mutterhaus aufgestellt wurde, Bronzeplastik, das Bildnis einer nachdenklichen, lächelnden Frau vom Bildhauer Fritz Becker;

15.07.2012

Für erstmals 13 Schülerinnen und Schüler, der Förderschule "Reinhard Lakomy" entsteht in Trägerschaft des CECILIENSTIFTs die Schülerbetreuung im Hort, hierfür wurde für das vierköpfige Erzieher-Team vorerst Räumlichkeiten in der Förderschule selbst angemietet;

18.07.2012

Beginn der Umbau- und Sanierungsarbeiten im Sternhaus, 14 altersgerechte Wohnungen geplant;

2013

Baumaßnahmen im CIR, Modernisierung und Erweiterung der Brandmeldeanlage, Austausch und Modernisierung der Kennzeichenleuchten, Erweiterung der Regelungstechnik;

März 2013

Fertigstellung des Freizeitgartens für sinnesbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Grundstück Wasserturmstraße 65;

01.04.2013

fünf Kindertagesstätten der Gemeinde Huy – „Kinderland“ Dedeleben, „Erlebnis(t)räume“ Pabstorf, „Mühlenspatzen“ Anderbeck, „Schaukelpferd“ Aderstedt und „Schaukelpferd“ Schlanstedt – werden in die Trägerschaft des CECILIENSTIFTs übernommen;

Juni 2013

Wohnheim im Park und im Anna-Mannsfeld-Heim start der Umbaumaßnahmen, neue Mitarbeiterbüros im Erdgeschoss der Villa geplant, zwischen den Heimen werden neue Versorgungsleitungen für die Kommunikationstechnik verlegt;

07.06 2013

Kita "Rappelkiste" erste vom Kneipp-Bund anerkannte Kneipp-Kindertagesstätte der Stadt Halberstadt;

20.06.2013

Der Förderverein Sternhaus e.V. übergab einen Spendenscheck in Höhe von 15. 000 Euro dem Vorstand des CECILIENSTIFTs;

04.09.2013

Gedenk-Ort im Mutterhaus-Garten feierlich übergeben, im Rahmen des geistlichen Lebens des Cecilienstifts und in Unterstützung durch Mitarbeitende der Behindertenhilfe initiiert, Entwurf für den Gedenkort, das Modell der Skulptur vom Bildhauer und Steinmetz Norman Lodahl, Geländerarbeiten unter Leitung der Gartengestalterin Katharina Kaltenbach;

Oktober 2013

Beginn der Bau- und Sanierungsarbeiten an der Kita "Marie-Hauptmann-Stiftung", Kosten: 1,2 Millionen Euro, 30 Prozent der Fördermittel von der Herrmann-Reemtsma-Stiftung erhalten;

2013

Ende der Umbau- und Sanierungsarbeiten im Sternhaus, 14 altersgerechte Wohnungen in geistlicher Gemeinschaft an;

September 2014

Tagesförderzentrum, im ehemaligen Feierabendheim, für Senioren der Behindertenhilfe eröffnet;

20.10.2014

Grundsteinlegung Neubau Wasserturmstraße 4 "Haus Dorothea", Beginn des Neubaus eines Heimes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Sinnes- und mehrfachen Behinderungen, 26 Bewohnerplätze geplant;

01.01.2015

Kindergarten "St. Johannis" aus Wernigerode in Trägerschaft des CECILIENSTIFTS aufgenommen, acht Mitarbeitende und 54 Kinder in der CECILIENSTIFT-Familie aufgenommen;

12.05.2015

Offizielle Wiedereröffnung der Kita "Marie-Hauptmann-Stiftung", nach anderthalbjährigen umfassenden Sanierungsarbeiten;

08.12.2015

Feierliche Eröffnung des Hauses „Dorothea“ mit Wohnbereichen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Sinnes- und mehrfachen Behinderungen;

Dezember 2016

24 neue Fenster unter Verwendung von Fördermitteln der Glücksspirale, in der Kita "Gröperstraße" eingebaut;

07.06.2017

Grundsteinlegung Ambulante Betreute Wohngemeinschaft "Zwei Gräfinnen";

22.11.2017

Richtfest "Zwei Gräfinnen";

Januar 2018

Neue Räumlichkeiten für den Hort im ehemaligen "Makarenko" Kindergarten im Nachbargrundstück der Förderschule Reinhart Lakom gefunden, Beginn der Bau- und Sanierungsarbeiten, Kosten: 330 00 Euro, Das Projekt wurde mit 40 000 Euro von der Ikea-Stiftung gefördert;

2018

neun erwachsene Menschen mit Sinnes- und mehrfachen Behinderungen ziehen in die frisch sanierte Villa Klus;

01.08.2018

Der neue Hort, ehemals Makarenko Kindergarten, in der Juri-Gagarin-Straße 19 wird nach Bau- und Sanierungsarbeiten feierlich eröffnet;

November 2018

Eröffnung der Ambulant Betreuten Wohngemeinschaften „Zwei Gräfinnen“, für Senioren mit Pflegebedarf;

01.11.2018

Im CIR nimmt der Akustikerbetrieb seine Arbeit auf;

Februar 2019

Beginn der Bau- und Sanierungsarbeiten Kita "Kinderland" in Dedeleben, 50.000 Euro
Spende von der IKEA-Stiftung erhalten;

März 2019

Sanierungsbeginn der Kita "Rappelkiste", Kosten: 1,3 Millionen Euro;

August 2019

Ausbau des Obergeschoss CIR -neue Etage mit Therapie-, Büro-, Gemeinschafts- und
Sanitärräumen entsteht, Kosten: 1,1 Millionen Euro;

01.01.2020

*Übernahme der Kita „Zwerge vom Berge“, aus Benneckenstein in die Trägerschaft des
CECILIENSTIFTS, Kapazität: 80 Kitaplätze, 50 Hortplätze;*

15.07.2020

Nach 20 Dienstjahren Entpflichtung und Abschiedsgottesdienst - Pfarrerin Hannah Becker
geht in den Ruhestand;

2020

Bau- und Sanierungsbeginn in der Wernigeröder Str. 4, hier entstehen sechs zusätzliche
Wohneinheiten für das CIR , Kosten: 700 000 Euro;

September 2020

Einzug in die neue Obertage des CIR, Therapieräume, Büro, Gemeinschafts- und
Sanitärräume entstanden, Kosten rund 1,1 Millionen Euro;

17.10.2020

Nach 20- monatiger Bauzeit feierliche Übergabe und Neueröffnung der Kita "Rappelkiste;"

Mai 2021

Barrierefreier Zugang zu allen Etagen der Kita "Marie-Hauptmann-Stiftung", Treppenlift
installiert, Fördermitteln der Glücksspirale in Höhe von 17 892 € Kosten: 22 366€;

27.08.2021

Gedenkort für 14 Menschen die während der Coroan-Pandemie verstorben sind, im Park
des Seniorenzentrums Nord eingeweiht, Stehle des Bildhauers Norman Lodahl, eine neue
Bank- gestiftet von einer Angehörigen;

21.09.2021

Grundsteinlegung Ersatzneubau Kita "Zwerge vom Berge" in Benneckenstein;

02.10.2021

Offizielle Wiedereröffnung Kita "Kinderland", nach zweijähriger Bau- und Sanierungsarbeit
Gesamtkosten 3,45 Millionen Euro;

18.03.2022

Bau- und Sanierungsarbeiten in der Wernigeröder Str.4 beendet, sechs neue
Wohneinheiten an das Cochlear-Implant-Rehazentrum übergeben;

März 2022

Schrägaufzug installiert, barrierefreier Zugang zum Saal der Anna-Mannsfeld Villa, Kosten 21.872 Euro, Fördermittel vom Land Sachsen-Anhalt 18.618,45 Euro;

09.08.2022

Feierliche Eröffnung des Neubaus der Kita "Zwerge vom Berge" in Benneckenstein, Gesamtkosten 3,9 Millionen Euro, Kita in Modulbauweise gefertigt, 37 Module verbaut;

September 2022

Beginn der Umbau- Sanierungsarbeiten im Dachgeschoss des Mutterhauses, hier entstehen Räume für das Tagesförderzentrum der Behindertenhilfe und Büroräume für die Verwaltung;